

In afrikanischer Begleitung: Freiherr Joseph von Ellrichshausen (1832-1906)

Bei der Bearbeitung der militärischen Bildbestände des Hauptstaatsarchivs Stuttgart kam eine unbeschriftete Fotografie zum Vorschein, die sich von den üblichen Porträtaufnahmen unterscheidet. Sie zeigt einen Offizier zusammen mit einem Knaben in nordafrikanischer Tracht.

Flüchtig betrachtet hätte die Hauptperson sowohl ein württembergischer als auch ein französischer Militärangehöriger sein können, bestanden doch zwischen den Uniformen beider Länder gewisse Ähnlichkeiten. Doch mit Hilfe der Uniformkunde kam man der Sache näher. Nach der Bestimmung des Uniformtyps und unter Berücksichtigung verschiedener Details gelang es sogar, die dargestellte Person zu identifizieren und die Entstehungszeit des Fotos zu bestimmen.

Der Offizier zeigt sich in der 1865 unter König Karl von Württemberg eingeführten und bis 1871 getragenen Uniform. Der Säbel weist ihn als Offizier der Kavallerie aus, die Fangschnur kennzeichnet ihn als Angehörigen der Feldjägerschwadron. Die drei Rangsterne am Kragen charakterisieren ihn als Rittmeister. Und tatsächlich wird im Hof- und Staatshandbuch des Königreichs Württemberg für die fraglichen Jahre ein Rittmeister namens Joseph Freiherr von Ellrichshausen als Kommandant der Feldjägerschwadron erwähnt. Durch die am 1. August 1870 zusätzlich angelegten preußischen Rangabzeichen in Form von Schul-

terstücken und die Verleihung des Eisernen Kreuzes, die nachweislich am 24. Februar 1871 erfolgte, ist es möglich, die Datierung



weiter einzugrenzen. Somit muss die Aufnahme zwischen Ende Februar und dem 27. November 1871, dem Tag, an dem von Ellrichshausen zum Major ernannt wurde, entstanden sein.

Joseph Adolf Friedrich Freiherr von Ellrichshausen, 1832 in Stuttgart geboren, trat 1849 als freiwilliger „Offizierszögling“ in die Leibgarde zu Pferd ein. Seine militärische Laufbahn führte ihn 1855 nach Paris, wo er an der württembergischen Gesandt-

schaft tätig war. 1862 folgte die Ernennung zum Kommandanten der Feldjägerabteilung, die 1864 als Feldjägerschwadron an die Stelle der Königlichen Leibgarde zu Pferd trat. Mit den Feldjägern nahm von Ellrichshausen an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil, begab sich dann in preußische Dienste und trat 1877 als Oberstleutnant in den Ruhestand.

Warum sich Rittmeister von Ellrichshausen gemeinsam mit dem jungen Afrikaner ablichten ließ, bleibt ungeklärt. Das gepflegte Erscheinungsbild des sich selbstbewusst präsentierenden Knaben in einem den Turko- und Zuaven-Regimentern ähnlichen Gewand lässt vielleicht an folgende Begegnung denken: Gleich zu Beginn des Krieges am 6. August 1870, in der Schlacht bei Wörth, kamen von Ellrichshausen und seine Feldjäger mit Turkos und Zuaven in Berührung. Der württembergische Offizier Karl Schott berichtet in seiner Geschichte des Feldzuges 1870/71: „Unsere Reiter Schwadronen mit den Feldjägern unter Rittmeister von Ellrichshausen machen reiche Beute, denn außer den vier Geschützen, einer Turkofahne und einer Kriegskasse mit 300 000 Franken in Gold liefern sie eine Menge von Gefangenen, Pferden und Fahrzeugen aller Art ab.“

Joseph von Ellrichshausen, der einst an der denkwürdigen Begegnung von Napoleon III. und Bismarck in Donchery teilgenommen hatte, gehörte seit 1887 dem Deutschen Reichstag an. In seinen politischen Reden setzte er sich für die Einführung der Alters- und Invaliditätsversicherung ein. Noch im Alter von fast 70 Jahren unternahm er 1898 eine Reise in den Orient, wo er schwäbische Siedlungen in Palästina besuchte. Ellrichshausen starb 1906 auf seinem Schloss Assumstadt bei Möckmühl.

Walter Wannenwetsch

Impressum · Der Rundbrief erscheint halbjährlich · **Herausgeber** Dr. Albrecht Ernst im Auftrag des Württembergischen Geschichts- und Altertumsvereins e. V., Stuttgart · **Gesamtherstellung** UWS Papier & Druck, Stuttgart · **Bildnachweise** Hauptstaatsarchiv Stuttgart: S. 2 o, m (J 53/17 Bü 14), 6 o li (C 3 Bü 3670 I), 6 u re (M 77/1 Bü 345), 7 (N 3 Nr. 172 und 173), 7 o li (Foto: Gabriele Würth), 10 (M 703 R 964 N 5 Nr. 65), 12 (H 235 Bd. 352); Landesmedienzentrum Baden-Württemberg: S. 4 u; Landesmuseum Württemberg, Stuttgart: S. 6 o re (Foto: Hendrik Zwietasch/Peter Frankenstein); Stuttgarter Zeitung: S. 3 o (Foto: Michael Steinert); Dr. Harald Drös, Heidelberg: S. 4 o; Dr. Albrecht Ernst, Sachsenheim: S. 1, 2 u, 9; Anja Stefanidis, Waiblingen: S. 1, 8, 9 · Nachdruck und Vervielfältigungen auch auszugsweise nur mit Genehmigung des Herausgebers.